

2349. Artikel zu den Zeitereignissen

Die USA und das System "Erdogan" (19)

Ich fahre – zum Verständnis der Türken,¹ bzw. des despotischen Verhaltens Erdogans – mit der Geschichte des türkischen Volkes (bzw. des osmanischen Reiches) und einigen Aussagen Rudolf Steiners fort.²

Ibrahim (1615-1648, s.re.), auch "Ibrahim der Verrückte", war von 1640 bis 1648 Sultan des Osmanischen Reiches. Ibrahim musste während der Herrschaft seines Bruders (Murad IV.³) in einem Kafes (Prinzengefängnis, Prinzenkäfig) leben, da der im osmanischen Reich übliche Brudermord von seinem Vater Ahmed I. abgeschafft wurde. Das Leben im Käfig wirkte sich vermutlich nachteilig auf seine Psyche aus, da er schon bei Besteigung des Throns wahnsinnig war. Nach dem Tode seines Bruders Murad IV. zögerte Ibrahim zunächst, den Thron zu besteigen, da er eine Intrige und einen Anschlag seitens seines (seiner Meinung noch lebenden) Bruders befürchtete. Als das Palastpersonal zu seinem Prinzengefängnis kam, um ihn zum neuen Sultan zu machen, verriegelte er die Tür. Erst seine Mutter Kösem Mahpeyker konnte ihn, mit der Herbringung des Leichnams seines Bruders als Beweis, dazu überreden, das Prinzengefängnis Kafes zur Thronbesteigung zu verlassen. Einen großen Teil seiner Zeit als Sultan verbrachte er mit sexuellen Vergnügungen in seinem Harem.⁴



Mehmed IV. (1642-1693, s.re.) regierte von 1688-1689. Er war ein Sohn Sultan Ibrahims. Sein Beinamen "Avci" ... "Jäger" weist darauf hin, dass er die meiste Zeit seiner Regentschaft mit der Jagd verbrachte. Er interessierte sich kaum für Staatsgeschäfte, die er seinen Großwesiren überließ. Sein Großwesir Kara Mustafa unternahm eigenmächtig einen erfolglosen Zug auf Wien. Mehmed IV. ... ließ Kara Mustafa in Belgrad erdrosseln, aber das rettete seinen Thron nicht. Im Zuge des Großen Türkenkrieges 1683-1699 geriet sein Reich erstmals in die Defensive, in deren verlustreichem Verlauf er schließlich entmachtet und in Edirne gefangen gesetzt wurde.⁵



¹ Man berücksichtige die Ausführungen Rudolf Steiners über ICH, Völker und Rassen in Artikel 1664 (S. 6-8)

² Siehe Artikel 2306, 2307 und 2347

³ Siehe Artikel 2347 (S. 2)

⁴ [https://de.wikipedia.org/wiki/%C4%B0brahim_\(Sultan\)](https://de.wikipedia.org/wiki/%C4%B0brahim_(Sultan))

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Mehmed_IV.

Ich überspringe 8 Sultane und komme zu der interessanten Persönlichkeit von Selim III. (1762-1808, s.re.). Er regierte von 1789-1807 und ... *führte weitgehende Reformen durch.*⁶ Die Janitscharen, die den Reformen widerstrebten, setzten den Sultan 1807 ab und ermordeten ihn schließlich.

*Selims Vermächtnis sind seine wertvollen Kompositionen für die klassische türkische Musik (s.u.). Er war künstlerisch sehr begabt und war ein Liebhaber der Musik. Insgesamt sind heute 46 musikalische Werke und Makame bekannt. Sein Onkel Abdülhamid I. gewährte Selim eine gute Ausbildung.*⁷



III. Selim - Suzidilara Beste [Sultan Bestekarlar © 1999 Kalan Müzik]⁸

Mustafa IV. (1779-1808, s.re.) ... *war von 1807 bis 1808 Sultan des Osmanischen Reiches. Nach der Absetzung von Selim III (s.o.) wurde er 1807 von den Gegnern von dessen Reformpolitik zum Sultan erhoben. Nur ein Jahr später wurde er selbst abgesetzt und durch Mahmud II. ersetzt, der ihn im Verlauf eines weiteren Aufstandes töten ließ.*⁹



⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Sultane_des_Osmanischen_Reichs

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Selim_III.

⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=OBregSs8KXU>

⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Mustafa_IV.

Mahmud II. (1785-1839) ... war von 1808 bis 1839 Sultan des Osmanischen Reiches. In seine Regierungszeit fallen die Autonomie Serbiens und die Unabhängigkeit Griechenlands. Dem ägyptischen Statthalter Muhammad Ali Pascha gelang es zu Lasten der Zentralregierung unter Mahmud II. seinen Einfluss auszudehnen. Auf der anderen Seite fallen in dessen Regierungszeit zahlreiche Reformen. Durch die gewaltsame Zerschlagung der Janitscharen eröffnete er den Weg zum Aufbau einer modernen Armee. Innenpolitisch strebte er eine Stärkung der Zentralgewalt an und versuchte das osmanische Reich auch durch die Schaffung vorkonstitutioneller Beratungsgremien und Einrichtungen nach europäischem Vorbild zu reformieren.¹⁰



Abdülmejid (1823-1861) ... war von 1839 bis zu seinem Tod Sultan des Osmanischen Reiches. Abdülmejid war der Sohn von Mahmud II. und von dessen aus Georgien stammender zweiter Frau Bezm-i Alem. Er wurde in Frankreich erzogen. Als er am 1. Juli 1839 die Nachfolge seines Vaters antrat, befand sich das Osmanische Reich auf dem Höhepunkt einer militärisch-politischen Krise ... Von den anderen durch Abdülmejid vorangetriebenen Reformmaßnahmen waren die wichtigsten: die Neuorganisation der Armee (1843-1844), die Gründung eines Ausbildungsministeriums, die Abschaffung der Kopfsteuer, die Unterdrückung des Sklavenhandels und verschiedene Vorkehrungen für eine effizientere Verwaltung des öffentlichen Dienstes und für die Förderung des Handels ...



Er hatte den Charakter eines freundlichen und ehrenhaften Mannes, wenn auch schwach und leicht zu beeinflussen. Andererseits neigte er auch zu exzessiver Verschwendung, insbeson-



dere gegen Ende seines Lebens ... Als er 1861 an Tuberkulose starb, folgte ihm sein Bruder Abdülaziz als ältestes Mitglied der Osmanen-Dynastie auf dem Thron.¹¹

Abdülaziz (1830-1876, s.li.) ... war der 32. Sultan der Osmanen. Seine Herrschaftszeit fiel in die Zeit der Tanzimat-Reformen. Er war der erste osmanische Herrscher, der das europäische Ausland aufsuchte. In den ersten Jahren dominierte unter seiner Herrschaft (1861-1876) die Reformpolitik. In den letzten Jahren kam es zur Krise des Staates, die in Aufständen in einigen Provinzen und im Staatsbankrott gipfelte. Am Ende wurde der Sultan abgesetzt.¹²

¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Mahmud_II.

¹¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Abd%C3%BCImejid_I.

¹² <https://de.wikipedia.org/wiki/Abd%C3%BCIaziz>

Abschließend noch einige Aussagen Rudolf Steiners:¹³ *Diejenigen, unter denen Mohammed ursprünglich gewirkt hat, die zuerst den Islam angenommen haben, das waren die Araber. Diese Araber, die haben eine ausgesprochene Naturreligion gehabt. Die taugten also eigentlich so recht klar zum Verstehen des «Vaters», zur Anerkennung der Vatergottheit. Und daher entwickelte sich auch in den ersten Zeiten des Mohammedanismus diese Anschauung von dem durch alle Natur und auch durch die menschliche Natur wirkenden Vatergott.*

Aber dann kamen aus den weiten Gegenden Asiens herüber andere Völkerschaften, deren Nachkommen heute die Türken sind. Mongolische, tatarische Völkerschaften kamen. Die wirkten in Kriegen gegen die arabischen Leute. Und das Eigentümliche dieser mongolischen Bevölkerung, deren Nachkommen dann die Türken sind, ist das, daß diese eigentlich gar keinen Naturgott gehabt haben. Die hatten dasjenige, was der Mensch in ältesten Zeiten hatte: keinen Blick für die Natur, den die Griechen dann so stark haben. Das haben sie sich bewahrt.

Die Türken brachten sich aus ihren ursprünglichen Wohnsitzen keinen Sinn für die Natur mit, aber einen ungeheuren Sinn für einen geistigen Gott, für einen Gott, den man nur in Gedanken fassen kann, den man gar nirgends anschauen kann. Und diese besondere Art, den Gott anzuschauen, die ging jetzt auf den Islam, auf den Mohammedanismus über. Die Türken nahmen die mohammedanische Religion von den Besiegten an, aber sie veränderten sie nach ihrer Gesinnung.

Und während die mohammedanische Religion eigentlich viel von der alten Zeit, von Kunst und Wissenschaft, angenommen hat, schmissen die Türken eigentlich alles hinaus, was Kunst und Wissenschaft war, und wurden eigentlich kunst- und wissenschafts-feind. Und sie waren der Schrecken der westlichen Bevölkerung, der Schrecken für alle diejenigen, die das Christentum angenommen hatten.

Sehen Sie, den Christen war die Gegend, in der das Christentum entstanden ist, Palästina mit Jerusalem, eine besonders heilige Gegend. Da pilgerten viele hin aus allen westlichen Gegenden, mit großen Opfern. Es gab viele Leute, die sehr arm waren, die sich furchtbar zusammenlegen mußten dasjenige, was sie brauchten, um eine Reise nach Palästina zu machen zum sogenannten Heiligen Grab. Ja, die machten aber diese Reise! Und erst als die Türken kamen, wurde diese Reise gefährlich, denn die Türken breiteten ihre Herrschaft auch über Palästina aus, und sie mißhandelten die christlichen Pilger, die da hinkamen.

Und die Europäer wollten Palästina frei haben, damit man dort hinkommen könne. Sie wollten eine eigene europäische Herrschaft in Palästina aufrichten. Deshalb unternahmen sie diese großen Kriegszüge, die als die Kreuzzüge bekanntgeworden sind, die ihr Ziel ja nicht erreicht haben, die aber eigentlich den Krieg, den Kampf ausdrücken zwischen dem westlichen Christentum, auch zwischen dem östlichen Christentum und dem türkisch gewordenen Mohammedanismus. Das Christentum sollte gegen den türkisch gewordenen Mohammedanismus gerettet werden.

Nun, da sind viele Leute zunächst als Krieger hinübergezogen nach Asien. Was hat man da gesehen? Die Kreuzzüge haben im 12. Jahrhundert begonnen, haben durch mehrere Jahrhunderte gedauert, fallen also gerade in die Mitte des Mittelalters hinein. Was haben diejenigen, die da als Kreuzfahrer, Kreuzkrieger nach Asien gezogen sind, zuerst gesehen? Zuerst haben sie gesehen, wie die Türken furchtbare Feinde sind. In den Türken standen sie

¹³ GA 353, 19. 3. 1924, S. 117-119, Ausgabe 1988

also furchtbaren Feinden gegenüber. Aber wenn der eine oder andere der Kreuzfahrer sich ein bißchen umgesehen hatte in kampffreien Tagen, da konnte er merkwürdige Erlebnisse haben.

Da hat er zum Beispiel irgendeinen alten Mann treffen können, der sich irgendwo in eine ärmliche Stube zurückgezogen hatte, der sich nicht kümmerte da um Türken, Christen und Araber, der aber mit einer merkwürdigen Treue dasjenige weiter fortgebildet hatte, was im alten Heidentum als Kultur, als Wissenschaft, als religiöse Wissenschaft gelebt hat. Die Türken haben sich darum nicht gekümmert.

Das alles war eigentlich von der offiziellen Kultur ausgerottet; aber es gab solche Menschen, viele solche Menschen. Und da haben die Europäer vieles von alter Weisheit kennengelernt, vieles von dem, was im Christentum nicht mehr vorhanden war. Das haben sie sich mitgebracht, als sie wieder zurückgezogen sind nach Europa.

Jetzt denken Sie sich, meine Herren, was da war. Schon in früheren Zeiten sind die Araber über Italien, Spanien herübergezogen, haben diese Kunst und diese wissenschaftliche Denkungsweise herübergebracht. Die hat sich ausgebreitet, die ist unsere Wissenschaft geworden. Jetzt brachte man die morgenländische uralte Wissenschaft herüber, und es hat sich miteinander vermischt. Und dadurch ist in Europa etwas ganz Besonderes entstanden ...

(Fortsetzung folgt.)